



Herrlicher Ausblick: Grand Étage

Daniel am Gürtel, FERDINAND AM RING

Der Grazer Hotelier Florian Weitzer setzt seinen Wien-Feldzug konsequent fort und nahm nun sein zweites Hotel – das Grand Ferdinand am Schubertring – in Betrieb.

Mit Bürogebäuden kennt sich Florian Weitzer aus. Nach dem Umbau der ehemaligen Zentrale von Hoffman-La Roche am Landstraßer Gürtel, gleich hinter dem Belvedere, zum Hotel Daniel, nahm der Grazer Hotelier nun ein Projekt am Ring in Angriff. Die Adresse Schubertring 12 ist schon die zweite Zusammenarbeit zwischen den Weitzer Hotels und Atelier Heiss Architekten.

Der mächtige Stahlbetonbau, dessen Fassade aus Sandstein und schwarzem Granit und dessen Vestibül aus rotem Marmor denkmalgeschützt sind, stammt aus den 1950er Jahren. Obwohl jünger als die meisten seiner Nachbarn, ist er kaum weniger reich an Geschichte: Das in der Ringstraßenära erbaute Palais Schuberting 12 wurde nach Kriegsschäden in den 1950er Jahren nach Plänen von Percy Faber und Walter Sobotka neu aufgebaut und

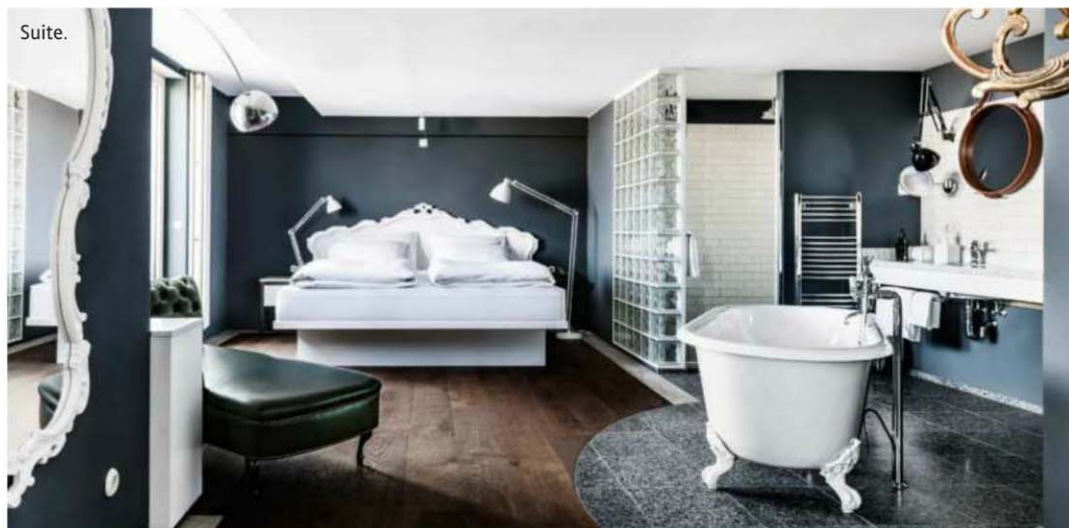
beherbergte nach den Veitscher Magnesitwerken die Zentrale des Österreichischen Verfassungsschutzes. Danach ging es in den Besitz der Amisola Immobilien AG von Karl Wlaschek über.

Dem Wunsch des Hotelbetreibers Florian Weitzer folgend, dem alten Bestand respektvoll Eleganz einzuhauchen, wurde das Gebäude mit Baubeginn Frühjahr 2014 nahezu vollständig ausgehöhlt, zwei Hoftrakte wurden ab-

getragen und neu errichtet sowie das Erdgeschoß über zwei Etagen geöffnet. So kommt es, dass man einige Zimmer im ersten Stock über eine Galerie und auf Augenhöhe mit den prachtvollen Lustern des Restaurants erreicht. Das Erdgeschoß ist ein gutes Beispiel für das Comeback zeitloser Schönheit: Es beherbergt in der Form eines liegenden „E“ den Haupteingang in der Mitte, Restaurant und Innenhof zur einen sowie Rezeption und das „Gu-

lasch & Champagne“ zur anderen Seite. Die neu geschaffene Weiträumigkeit ergibt sich in einem Blick durch raumhohe Fenster direkt von der Straße ins Restaurant und weiter in den Innenhof. Durch die Hotelöffnung erhält das Gebäude an der Ringstraße einen völlig neuen Stellenwert.

Das Haus verfügt über 188 Zimmer in fünf Kategorien. Jedes einzelne verkörpert einen Anspruch auf maßgefertigte Kom-



Suite.

Bilder: Hotel



Grand Ferdinand am Schuberting.

position, zeitlose Eleganz und neuzeitigen Komfort. Da wird das Licht wie früher mit Keramikschaltern „aufgedreht“. Und die Duschwände aus Glasbausteinen sind eine Reminiszenz an die 1950er. Das Farbkonzept sieht in allen Zimmern ein Wechselspiel von geschwungenen Betthäuptern und Spiegelumrandungen in Weiß, dunklen Holzböden und anthrazitfarbenen Wänden vor. Der runde, mit Ledergurten umrandete Spiegel über dem Waschbecken ist ein von Gubi dem Stil von Jacques Adnet nachempfunder Designklassiker. Auch ein „Standard“-Zimmer ist mit einem komfortablen Kingsize-Doppelbett, einer Minibar im Lederkoffer sowie einer Regendusche ausgestattet. Etwas mehr Größe plus eine Chaiselongue aus grünem Leder und eine Champagnerbar verleihen der Kategorie „Standard+“ eine Portion Extravaganz – getoppt wiederum von der Kategorie „Business“ mit einem zusätzlichen Schreibtisch. Der Grazer Hotelierssohn tritt seit Jahren mit der Devise in den Ring, seinen Hotels ein gastronomisch-vitales Leben einzuhauchen. So lässt auch das Grand Ferdinand teilweise vergessene Genüsse im

Restaurant wieder klischeefrei aufleben – ehrlich gekocht, von einer exquisiten Weinkarte begleitet und im großzügigen Ambiente des Restaurants mit Grandezza serviert. Ob Hotelgast oder nicht, lustvoll essen lässt es sich im Grand Ferdinand Restaurant beginnend mit dem Frühstück den ganzen Tag über bis 24 Uhr und auf nahezu 200 Sitzplätzen. Und ab dem nächsten Frühjahr auf 40 weiteren im Schanigarten direkt an der Ringstraße. Für private Feierlichkeiten und Veranstaltungen steht auch ein stilvolles Extrazimmer im hinteren Restaurantbereich zur Verfügung. Kaisersuppe, das große Tafelspitzmenü serviert vom Wagen, Kalbsnierndl, Fleischlaberln à la Metternich, Veilcheneis Sisi und vieles mehr werden an diesem Ort mit Selbstverständlichkeit zelebriert.

Ein Treffpunkt mit separatem Charme und Eingang ist „Gulasch & Champagne“. Ein Lokal, gedacht für das kultur- und ballbegeisterte Publikum oder für Leute mit dem kleinen Hunger zwischendurch. Von 11 bis 0.30 Uhr werden hier Gulasch, Würstel und Leberkäsemmel sowohl mit feinstem Champagner als auch mit einem preisgünstigen Pfiß Bier der Marke Velkopopovický Kozel serviert.

Auch nach seinem insgesamt fünften Hotel („Weitzer“, „Wiesler“ und „Daniel“ in Graz; das „Daniel“ und das „Grand Ferdinand“ in Wien) ist Florian Weitzer überzeugt, „dass man alles, was man macht, auch schön machen und alles, was man baut, auch schön bauen kann“. Dabei ist ihm eines wichtig: „Schönheit ist keinesfalls eine Geldfrage, keine Designfrage und schon gar kein Wettlauf der Kreativität – sondern ganz einfach eine Einstellungssache.“

-sax-



Zimmer Standard plus